

13.

Von Lasa nach Mankong.

A. N. Colquhoun.

Am 3. Juli (1882) langten wir in Lasa¹⁾ an, wo wir uns in einem Tempel am westlichen Ende des Dorfes einquartierten. Nachdem wir hastig unser Mittagsmahl eingenommen und eine Pfeife geraucht hatten, legten wir uns auf hölzerne Bänke nieder und waren bald fest eingeschlafen. Wir wurden hier zwei Tage mit langwierigen Verhandlungen wegen der Beschaffung von Führern aufgehalten, bis sich endlich zwei Dorfbewohner zu unserer Begleitung bereit erklärten. Der eine derselben sollte früher Vorsteher des Dorfes gewesen sein; er verstand chinesisch und konnte sich dadurch mit uns verständlich machen, sowie auch etwas von der Sprache der Kachyn²⁾.

Die Stadt Lasa liegt wie ein Edelstein inmitten eines herrlichen Thales, das mit seinen grünen Feldern und bewaldeten Abhängen den müden Wanderer zur ersehnten Ruhe einladet. In der Ebene zerstreut liegen zahlreiche Dörfer, von denen Lasa das größte und wichtigste ist. Eine Anzahl Khounngs oder Klöster, umgeben von vielen Häusern, deuteten an, daß wir die Grenze von China schon fast erreicht hatten. In der Nähe des von uns bewohnten Tempels stand eine kleine vergoldete Pagode (freistehender Götzentempel) auf einem Fundament von Mauerwerk, das durch häßliche Ornamente und grellrote Fleckenereien verunziert war. Aus der Ferne machte sich das Bauwerk jedoch wunderschön, da man eine passende Stelle für dasselbe ausgesucht hat, wo der grüne Wald für den goldenen Bau einen wirkungsvollen Hintergrund bildet.

Die Dorfbewohner standen zum Teil auf einer sehr niedrigen Stufe der Civilisation, besaßen aber doch eine gewisse Schlaueit. Sie schienen nichts von dem, was jenseits ihres Thales liegt, zu wissen, und selbst die eingehendsten Fragen lockten nicht die geringste Auskunft aus ihnen heraus.

Einige besonders kühne Dorfbewohner hatten allerdings Manwyne (östl. von Lasa) und Whamo besucht, konnten uns jedoch von diesen beiden Städten nicht das geringste erzählen. Nur einige der älteren Leute und der Sohn des Vorstehers, die eine Reise nach Rangun gemacht hatten, schienen dort einiges gelernt zu haben und saßen nun stundenlang um den armen Vater Bial, unseren Begleiter, herum und quälten ihn mit

1) Lasa (oder Latha) liegt an der chinesischen Grenze, zwischen den Flüssen Saluen und Trawaddi, einige Tagereisen östlich von Whamo.

2) Die Kachyn (Kaghien, Kachien, Katschin) bewohnen ein Gebiet in der Nähe der Quellen des Trawaddi.